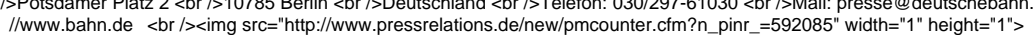




'Mobilität im Alter' - DB Regio und Hochschule Fresenius forschen gemeinsam

"Mobilität im Alter" - DB Regio und Hochschule Fresenius forschen gemeinsam
Modernisierungen in öffentlichen Verkehrsmitteln sollen künftig zur Sicherung des Gesundheits- und Sozialsystems beitragen
DB Regio Bus, der Busbereich des DB-Konzerns, hat mit dem Institut für komplexe Gesundheitsforschung der Hochschule Fresenius eine Kooperation zur Erforschung der "Mobilität im Alter" abgeschlossen. Die Zusammenarbeit läuft zunächst bis April 2016. Ziel ist es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Senioren den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Zukunft besser nutzen können.
Prof. Dr. Christian T. Haas, Forschungsdekan des Fachbereichs Gesundheit Soziales der Hochschule Fresenius und Direktor des Instituts für komplexe Gesundheitsforschung, sagt dazu: "Mobilität ist ein evolutionäres menschliches Grundbedürfnis. Insbesondere bei älteren Mitbürgern steht sie im engen Zusammenhang mit der Fähigkeit, sich möglichst lange selbst versorgen zu können und die Gesundheit zu erhalten. Und dies wiederum ist die Basis für Lebensqualität und Würde im Alter. Daher sind alle Maßnahmen, die die Mobilität sichern und optimieren, für das gesamte Gesundheits- und Sozialsystem von hoher Bedeutung."
Michael Hahn, Vorstand DB Regio Bus, ergänzt aus Unternehmenssicht: "Die Gesellschaft und damit unsere Fahrgäste werden immer älter. Um sie als Kunden zu halten und ältere Menschen als Fahrgäste zu gewinnen, müssen sich unsere Verkehrsmittel ihren Bedürfnissen anpassen. Dabei hilft die Kooperation."
Geht es um Mobilität, treffen stets verschiedene technische und infrastrukturelle Voraussetzungen - wie beispielsweise die Einstiegshöhe eines Busses oder die Position und Höhe des Sitzplatzes - auf die physiologisch-motorische und kognitive Leistungsfähigkeit des einzelnen Fahrgastes. Im Rahmen der Kooperation untersuchen DB Regio Bus und Hochschule Fresenius mit unterschiedlichen Analyseverfahren, an welchen Stellen Probleme in der Nutzbarkeit des ÖPNV auftreten und entwickeln auf Grundlage dieser Diagnose adäquate Lösungsmöglichkeiten. "Dabei spielen auch die Einstellungen und Motive der Zielgruppe eine wesentliche Rolle", so Haas. "Mobilität bedeutet vor allem, dem Menschen Anschlussaktivitäten zu ermöglichen - ganz gleich, ob diese der Grundversorgung dienen oder die Ausübung des Berufes gewährleisten, kultureller oder sportlicher Art sind. Es geht eben nicht nur um die Beförderung von A nach B." Trotz Digitalisierung und Fortschritt setze die Erledigung zahlreicher Alltagsaufgaben immer noch die persönliche Präsenz eines Menschen voraus. "Außerdem ist der direkte Kontakt zwischen Menschen ein wichtiges Merkmal unserer Gesellschaft. Der öffentliche Personennahverkehr trägt maßgeblich dazu bei, dass dieser überhaupt zustande kommt."
Alle Kontaktdaten der Presseansprechpartner der Deutschen Bahn finden Sie unter www.deutschebahn.com/presse
Weiterführende Informationen über den DB-Konzern finden Sie unter: www.deutschebahn.com
Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin
Deutschland
Telefon: 030/297-61030
Mail: presse@deutschebahn.com
URL: <http://www.bahn.de>


Pressekontakt

Deutsche Bahn AG

10785 Berlin

bahn.de
presse@deutschebahn.com

Firmenkontakt

Deutsche Bahn AG

10785 Berlin

bahn.de
presse@deutschebahn.com

Die Deutsche Bahn AG ist der führende Mobilitäts- und Logistikdienstleister Deutschlands. Rund eine viertel Millionen Mitarbeiter sind in ihren Unternehmensbereichen Personenverkehr, Transport & Logistik und Infrastruktur und Dienstleistungen tätig. Der DB-Konzern will ein überdurchschnittlich wachsender Dienstleistungskonzern mit guter Ertragskraft und europäischer Ausrichtung sein. Das Hauptgeschäft ist der Personen- und Güterverkehr auf der Schiene. Touristik und Logistik bieten besonders gute Chancen für Wachstum. Die Vorteile, die der Schienenverkehr beim Umweltschutz bietet, werden konsequent genutzt. Die Deutsche Bahn AG wird vertreten durch den Vorstand: Dr. Rüdiger Grube (Vorsitzender), Dr. Richard Lutz, Ulrich Weber, Dr. Volker Kefer und Gerd Becht.